

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	23 (1952)
Heft:	7
Rubrik:	Schweizerische Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung / HAPV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vereinigung der Anstaltsvorsteher von Baselland und Baselstadt

Nachdem im März eine Schar *Badischer Anstaltsvorsteher* bei uns in Basel zu Gast gewesen ist, haben wir eine freundliche Einladung zum *Gegenbesuch* erhalten. Folgendes Programm soll am *4. September 1952* abgewickelt werden:

- 07.15 Abfahrt in Basel
- 09.30 Ankunft in Freiburg-Günterstal
- bis 10.30 Frühstück im Waisenhaus und Heimbesichtigung
- bis 11.30 Fahrt nach Lahr/Baden
- bis 13.00 Besichtigung des Reichswaisenhauses, Mittagessen
- bis 14.30 Fahrt nach Königsfeld
- bis 15.30 Besichtigung des Kindersanatoriums, Kaffee trinken
- bis 17.30 Rückfahrt durch den Hochschwarzwald nach Freiburg
- bis 18.00 Besichtigung des Jugendhilfswerkes von Herrn Amtsgerichtsrat Härriger
- bis 19.00 Abendessen Freiburg-Oberkirch-Münsterplatz
- 19.00 Abfahrt

Auf dem Bürgenstock haben sich Mitglieder des aargauischen Kantonalverbandes für die geplante Fahrt interessiert. Wir freuen uns, auch die Heimleiter aus unserm Nachbarkanton zu dieser Fahrt einladen zu dürfen, und wir hoffen, dass sich recht viele Mitglieder aus beiden Verbänden für diese viel versprechende Fahrt frei machen können.

Um die Reise zu organisieren, sind wir auf folgende Angaben angewiesen:

1. Anzahl der Teilnehmer
2. Anzahl der privaten Personenwagen (Triptyk oder Carnet de Passages in Ordnung!), damit wir event. an Stelle eines Autobusses Personenwagen zur Fahrt benutzen können.
3. Muss im Hinblick auf die frühzeitige Abfahrt und auf die späte Rückkehr für Teilnehmer aus dem Baselbiet und aus dem Aargau für Uebernachtungsgelegenheit in Basel gesorgt werden?

Die nächsten Angaben erscheinen in der Augustnummer.

Wer sich für die Fahrt interessiert, ist freundlich gebeten, die nötigen Angaben bis zum *20. Juli* zu schicken an

A. Schneider
Theodorkirchplatz 7, Basel.

Die Welt ist immer in ihren Urteilen zu gütig oder unbillig.

Georg Christian Lichtenberg.

Schweizerische- Heim und Anstaltspersonal- Vereinigung / HAPV

Erste Generalversammlung der HAPV

Es war uns eine Freude, aus den Kantonen Zürich, Bern, Basel, Zug, Appenzell A.-R. und St. Gallen Kolleginnen und Kollegen im «Strohhof» Zürich begrüssen zu können. Standen wir doch zum grössten Teil als unbekannte Gesichter einander gegenüber, aber innerlich fühlte man doch eine Verbundenheit durch die HAPV.

Mit etwas Verspätung konnte der Präsident die Versammlung um 14.25 Uhr eröffnen. Ohne lange Einleitung wurde zu den Traktanden übergegangen. Der Jahresbericht wurde vollumfänglich genehmigt.

Ein Auszug aus dem *Jahresbericht* sei hier wiedergegeben:

Das Jahr 1952 war unser Gründungsjahr. Auch hier galt der Spruch «Aller Anfang ist schwer», denn es waren nur ganz wenige Personen, die sich zur Gründung einer Schweiz. Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung entschliessen konnten. Aber am 11. März wurde es doch möglich, eine Gründungsversammlung durchzuführen. Am 8. Mai wurden wir als Kollektivmitglied in den VSA aufgenommen. Langsam aber stetig nahm die Mitgliederzahl zu, und zwar aus verschiedenen Kantonen, so dass schon heute nicht mehr nur von einer kantonalen Angelegenheit gesprochen werden kann. Die Mitgliederzahl stellt sich heute folgendermassen zusammen: Zürich 14 / Bern 10 / Basel 10 / Aargau 2 / St. Gallen 5 / Appenzell A.-Rh. 2 / Luzern 1 / Tessin 1 / vorübergehend im Ausland 4.

Die *Jahresrechnung* wurde als in Ordnung befunden. Sie schliesst mit einem Verlust von Fr. 54.30 ab, der durch die Mitgliederwerbung, Anschaffung von Büromaterial und dergl. zustande kam. Obwohl wir die Werbung nicht mehr in diesem Umfang durchführen wollen, musste der Jahresbeitrag mit einem Aufschlag von Fr. 2.— beantragt werden, und zwar nur deswegen, weil wir durch den starken Preisaufschlag vom Papier das Fachblatt um Fr. 2.— teurer bezahlen müssen. Dieser Antrag wurde mit knapp $\frac{3}{4}$ der Anwesenden gutgeheissen.

Folgende *Vorstandsmitglieder* wurden wieder bestätigt:

Präsident: H. Frischknecht, Landheim, Brüttisellen/Zch.
Vizepräsident: A. Eberhard, Erziehungsheim, Albisbrunn bei Hausen/Zch.

Aktuarin: J. Kaufmann, zurzeit in England.

Kassier: O. Habegger, Landheim, Erlenhof, Reinach/Bl.

1. Beisitzer: K. Heydenreich, Bächtelen, Wabern/Bern.

2. Beisitzer: Frl. M. Ritter, Kinderheim, Buus/Bl.

3. Beisitzer: Frl. U. Gränitz, Taubstummenanstalt, St. Gallen (neu).

Frl. Ursula Gränitz wurde neu in den Vorstand gewählt an Stelle von Willy Lang, der als Heimleiter gewählt worden ist. Für seine tatkräftige Mithilfe bei der Gründung sei ihm nochmals bestens gedankt, wir wünschen ihm weiterhin guten Erfolg.

Schluss der Versammlung war um 15.40 Uhr.

Anschliessend orientierte uns Herr Wieser noch über die *Richtlinien* der Anstellung von Heimleitung

und Personal, welche uns Stoff gab zur Diskussion, die auch gut benützt wurde, so dass die Zeit sehr schnell rückte, um an die Heimreise zu denken. Es war für uns ein Genuss, feststellen zu können, dass die Anwesenden mit Befriedigung von der Versammlung nach Hause gingen, und es ist nur zu hoffen, dass in Zukunft die Beteiligung noch grösser wird, damit sich die Mitglieder untereinander auch kennen lernen. Gerade dann erreichen unsere Versammlungen ihren Zweck: Pflege der Freundschaft, Gedankenaustausch, Förderung des Berufsinteresses usw. Auf vielseitigen Wunsch geben wir die Mitgliederliste bekannt und bitten gleichzeitig eventuelle Adressänderungen unverzüglich dem Präsidenten zukommen zu lassen, der bis zur Rückkehr von Fr. J. Kaufmann aus England deren Arbeit als Aktuarin ebenfalls übernommen hat. H. F.

Mitgliederliste

Frl. Bantel Frieda, Taubstummenanstalt, St. Gallen.
 Frl. Bachmann Elsy, Arbeitsskola, Salta, Järna/Schweden.
 Frl. Breitenmoser L., Kinderheim Rivapana, Minusio/Locarno.
 Frl. Brunner Helena, Opfikon, Dorfstrasse 56, Zch.
 Frl. Böhler Annie, Basel, Lindenhofstrasse 38.
 Herr Brägger Walter, Heiden, Bürgerheim.
 Herr Dechler Ernst, Landheim, Brüttisellen.
 Herr Eberhard Albert, Landeserziehungsheim, Albisbrunn/Zch.
 Frl. Egger Berta, Taubstummenheim St. Gallen.
 Herr Frischknecht Hermann, Landheim, Brüttisellen.
 Herr Graf Willy, zur Hoffnung, Riehen/Bl.
 Herr Gerig Max, Knabenheim, Selnau/Zürich.
 Frl. Gerber Elisabeth, Kinderheim Tabor, Spiez-Aeschi.
 Frl. Gränitz Ursula, Taubstummenanstalt St. Gallen.
 Frl. V. Grünen Käthy, Anstalt für Epileptische, Zürich, Südstrasse 120.
 Herr Habegger Otto, Landheim Erlenhof, Reinach/Bl.
 Herr Heydenreich Karl, Bächtelen, Wabern/Bern.
 Frl. Kaufmann Irma, zurzeit in England.
 Frl. Kohler Lina, Bürgerheim, Wald/Zch.
 Frl. Kohler Therese, zurzeit Pendley Manor Tring Herts/England.
 Herr Kohler Hans, Bächtelen, Wabern/Bern.
 Herr Kaiser Hermann, San. Franziskusheim, Oberwil bei Zug.
 Frl. Layr Annemarie, Landheim Erlenhof, Reinach/Bl.
 Frl. Müller Käthy, Schloss Biberstein.
 Frl. Mathis Hedy, Frauenheim Wolfbrunnen, Lausen/Bl.
 Herr Meier Alfred, Landheim Erlenhof, Reinach/Bl.
 Herr Mosiman Walter, Bächtelen, Wabern/Bern.
 Frl. Maurer Marie, zurzeit Familie Friedli, Ursenbach/Bern.
 Herr Oswald Ernst, Erziehungsheim Albisbrunn.
 Frl. Pfister Margrit, Waisenhaus, Wädenswil.
 Herr Rindlisbacher Fritz, Bächtelen, Wabern/Bern.
 Frl. Ritter Marie, Kinderheim, Buus/Bl.
 Frl. Rupli Hedwig, Städtisches Jugendheim Bern, Tscharnerstrasse.
 Frl. Rauchenstein Magdl., zurzeit Bahnhofstr., Lachen.
 Frl. Rüss Margrit, Schloss Erlach/Bern.
 Frl. Rohner Madeleine, Bahnhofheim, Basel.
 Frl. Rohner Agathe, Bürgerheim, Wädenswil.
 Frl. Rohner Babetta, Bürgerheim, Wädenswil.
 Herr Streit Ernst, Landheim, Brüttisellen.
 Herr Schmied André, Bürgerl. Waisenhaus, Basel.
 Herr Schönholzer Hans, Anstalt Utikon a. Albis.
 Herr Schärer-Frei Alfred, Grossdorf, Utikon a. See.
 Frl. Scheiwiler Luise, Kinderdorf Pestalozzi, Trogen.
 Schwester Streuli Paulina, Kinderheim am Alvier, Post Oberschan.
 Schwester Sutter Hanna, Höschgasse 80, Zürich 8.
 Frl. Stucki Margrit, Klosterfichten, Neuwelt/Basel.
 Frl. Wassmer Alice, Blindenheim, Dankesberg, Bergheimstrasse 22, Zürich.
 Frl. Wullschleger Lidia, zurzeit Schüpfen/Bern.

Jubiläumsfeier in der Wäckerlingstiftung

Da die Wäckerlingstiftung nicht auf Werbung angewiesen ist, beging sie ihr fünfzigjähriges Jubiläum sozusagen unter Ausschluss der Oeffentlichkeit. Es wurde eine Form der Feier gewählt, durch die die enge Verbundenheit der Anstalt mit dem Dorf Uetikon bekräftigt wurde. Die gewissermassen benachbarte «Zürichsee-Zeitung» liess es sich aber nicht nehmen, in ganz reizender Weise über die Feier zu berichten, so dass wir ihre Schilderung als Vorbild für andere Zeitungen in verkürzter Form wiedergeben wollen. Ausserdem glauben wir, dass andere Anstalten aus den Angaben über das Festspiel Anregungen bei eigenen Feiern schöpfen können. Die «Zürichsee-Zeitung» schreibt u. a.: «Licht, Sauberkeit, Blumen, kurz die ganze Atmosphäre wohnlichen und gepflegten Daheimseins gehört zur Wäckerlingstiftung, wie das unermüdliche, aufgeschlossene Verwalterehepaar, von dem am Tage des Festes so viel wahre Herzlichkeit ausging, dass man spürte, warum die vielen alten Leutchen des Hauses unter ihrer Obhut die Gebrechen ihrer Tage so gerne vergessen. Mitbestimmend für den Geist des Hauses ist aber auch der Einsatz jeder und jedes einzelnen Angestellten, denen am Tag des Dankes eine besondere Anerkennung gehört.

Die Geschichte der Wäckerlingstiftung ist eine Geschichte steten Aufstiegs, steter Verbesserungen, ein Zeichen nie erlahmenden Helferwillens, der grosse und kleine, schöne und wichtige Neuerungen hat werden lassen: vom komfortablen Polstersitz-Stuhl im Aufenthaltsraum der alten Leute über die aufmunternd geblumten Vorhänge in den Krankenschlafzimmern zur würdig-vornehmen Orgel in der Hauskapelle. Diese Gaben sind weit weniger eine Sache des Geldes, denn eine Gabe des Herzens gewesen. Die Versorgung der alten Leute war gesichert, aber dem Herzen wollte man auch eine Heimat geben.

Am Tage der Feier stattete Regierungsrat Heusser Dank ab, u. a. der Gemeinde Uetikon für zwei zum Jubiläum gestiftete Neuenburgerpendulen, der Oeffentlichkeit für eine aufgeschlossene Hand. Als Gesundheitsdirektor des Kantons anerkannte er die Wohltat privater Spenden in einer Zeit, wo jeder glaubt, alle Arten sozialer Hilfeleistung dem Staat überbinden zu dürfen.

Ein Festspiel, wie man es heute nur noch selten erleben darf, warf im Anschluss an das kleine Festbankett jenen lebendigen Rückblick auf die Geschichte des Hauses, den keine Reden und keine ausführlichen Festschriften hätten vermitteln können. Lebendig, weil die Geschichte des Hauses von alten Insassen, sogar von einem 73jährigen, von Nachbarn und Angestellten gespielt wurde, die selber ein Teil der Geschichte, der Sorgen und Freuden, der Hoffnungen und der Arbeit der Stiftung geworden sind. Das Rad der Geschehnisse wurde über achtzig Jahre zurückgedreht, in jene Zeit, da die werdende und wachsende chemische Fabrik das Bild von Uetikon zu verwandeln und zu «erdücken» drohte, während sie für den hochbetagten Johannes Wäckerling zur Mahnung wurde, dass keiner etwas ins Grab mitnehmen, ja, nicht einmal die Gewissheit haben durfte, ruhig und zuversichtlich seinen alten Tagen entgegenzuschauen: einsam und kalt könnte es durch den Tod